

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **11/12 (1888)**

Heft 13

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

empêcher de regretter l'indifférence de la France officielle pour une question aussi éminemment française. D'une part cette indifférence a obligé la Compagnie concessionnaire à renoncer à son projet de 1882, avec tunnel de 20 km, qui était, au dire des hommes les plus compétents, la solution par excellence, la seule qui réalise entièrement l'idéal de la commission parlementaire française de 1881: «la ligne de plaine de la mer du Nord à l'Adriatique».

D'autre part, le gouvernement français prive ainsi ses nombreux nationaux intéressés à la nouvelle ligne, de son appui diplomatique, en face de l'hostilité de la Compagnie du Gothard et de ses puissants protecteurs.

Nous serions tenté d'appliquer à la France, que nous aimons, le mot d'Henri IV à son ami Crillon, et de lui dire: Une grande œuvre dont le premier fondement a été posé par le génie français, une œuvre qui est réclamée, depuis plus de trente ans, par un grand nombre de villes et de corporations françaises, va enfin être réalisée, et au bas du traité qui en assurera l'exécution, le nom de la France manquera seul à l'appel.

Quoi qu'il en soit, le percement du Simplon est une de ces nécessités économiques qui s'imposent tôt ou tard et finissent par triompher de tous les obstacles. Les avantages incontestables qu'en retireront le commerce et l'industrie des vastes contrées favorisées par ce projet, deviendront un lien nouveau et puissant entre trois pays que des intérêts communs et des traditions séculaires tendront toujours à rapprocher. Les dissentiments qui se sont élevés ces derniers temps entre la France et l'Italie ne peuvent durer, ils sont trop contraires aux vrais sentiments qui animent les deux nations.

Le bien qui résultera, pour la France en particulier, de la traversée du Simplon, sera un jour — nous en avons le ferme espoir, — la démonstration éclatante et irréfutable de la thèse que nous défendons.

### Miscellanea.

**Ueber die Lage der schweizerischen Cementindustrie im Jahre 1887** spricht sich der soeben erschienene Bericht des schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins\*) ungefähr wie folgt aus: Das abgelaufene Jahr war für unsere Cementindustrie im Allgemeinen günstig, da durchschnittlich viel gebaut wurde. Im Spätsommer waren die Vorräthe unserer Fabriken ziemlich erschöpft. Die deutschen, besonders die süddeutschen Cementfabriken waren durch Lieferungen, namentlich für Festungsbauten, derart in Anspruch genommen, dass sie nicht nur ihre schweizerischen, sondern auch einen Theil ihrer deutschen Kunden nicht bedienen konnten. Dies hatte zur Folge, dass sich deutsche und schweizerische Bauleute unserem inländischen Erzeugniss zuwandten, wodurch demselben eine Reihe neuer Abnehmer entstand. Der Cementmangel im Herbst rief eine Vergrößerung der Fabriken, namentlich derjenigen in Deutschland, hervor, wo sich die Cementindustrie in den letzten Jahren ausserordentlich entwickelt hat. Der scharfen Concurrenz von dort her ist es mitzuverdanken, dass sich dieser Geschäftszweig auch bei uns bedeutend hob. Allerdings ist die inländische Production im Verhältniss zur deutschen immer noch sehr klein. Nur an Portlandement werden jährlich in Deutschland etwa sechs Millionen Fass erzeugt, also mehr als 100000 Wagenladungen zu 10000 kg, während die Schweiz an hydraulischem Kalk, Roman- und Portland-Cement zusammen jährlich kaum mehr als 10000 Wagenladungen hervorbringt. An Portlandement liefert eine einzige deutsche Fabrik allein mehr als das Doppelte der gesamten schweizerischen Production! Der Bericht betont mit Rücksicht auf diese Thatsachen, dass ein besseres Zusammenhalten der Kräfte und

\*) Wir wollen nicht ermangeln, an dieser Stelle auf diese vortreffliche Berichterstattung über die Lage des Handels und der Industrie unserer Landes noch besonders aufmerksam zu machen und zu erwähnen, dass der genannte Bericht zum Preise von 3 Fr. beim Secretariat des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins in Zürich bezogen werden kann.

ein geschlossenes, einmüthiges Vorgehen in allen Fragen für die schweizerische Cementindustrie nöthig sei.

**Qualitätsbeurtheilung von Stahlschienen.** Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat die vor Jahren zur Prüfung der Brauchbarkeit der Zerreihsprobe bei Beurtheilung der Qualität der Stahlschienen in Berlin eingesetzte Commission, bestehend aus den HH. Generaldirector *Brauns*, Generaldirector *Wöhler* und Geh. Bergrath *Wedding*, gesprochen; sie ist an Hand umfassender Festigkeitsversuche zu dem, für den bisher angenommenen Werth der Zerreihsprobe ungünstigen Resultate gelangt, die Contraction und Dehnung, damit auch die berühmte *Wöhler'sche* Summe, seien für die Schienenqualität nicht massgebend. Als Maass der Zähigkeit wird die Durchbiegung, erhoben an Schlagversuchen, empfohlen. Die Festigkeit des Materials soll nach wie vor durch Zerreihsproben bestimmt werden.

Wenn man berücksichtigt, dass die Umstände, welche die Dehnung und Contraction nachtheilig beeinflussen, auch die Zugfestigkeit des Materials unsicher machen, wenn man ferner in Rücksicht bringt, dass wohlorganisirte Biegeproben *Zähigkeits-, Härte-* und Festigkeitsverhältniss des Schienenmaterials zahlenmässig zum Ausdruck bringen (vgl. in dieser Hinsicht die Vorschläge des Hrn. Prof. *Tetmajer*, Stahl und Eisen, 1886, S. 408, und III. Heft der off. Mittheilungen des eidg. Festigkeitsinstitutes, S. 234), so erscheint das Beibehalten der reducirten Zerreihsprobe kaum mehr als ein Compromiss an Hrn. Director *Wöhler*, der alle Ursache hatte, von seiner Methode der Qualitätsbestimmung der Eisenbahnmaterialien zu retten, was noch zu retten möglich war. Thatsächlich bestätigt und rechtfertigt der Beschluss der Berliner Commission die Beschlussfassungen der München-Dresdener Conferenzen, und wer über den Werth und die eigentlichen Motive der Auslassungen des Hrn. Director *Wöhler* gegen diese Conferenz und ihren Hauptantragsteller jemals im Zweifel war, wird angesichts der Berliner Beschlüsse und der nunmehrigen Sachlage jetzt hinreichend orientirt sein.

**III. Internationaler Binnenschiffahrts-Congress in Frankfurt a. M.** Herr Baudirector Max Honsell in Carlsruhe ersucht uns mitzutheilen, dass der Vortrag, den er bei der festlichen Eröffnung des III. Internationalen Binnenschiffahrts-Congresses am 20. August dieses Jahres gehalten hat und den wir mit seiner Einwilligung in den beiden letzten Nummern unserer Zeitschrift wiedergegeben haben, auch in dem Schlussbericht über diesen Congress, sowie im Centralblatt der Bauverwaltung veröffentlicht worden ist.

### Concurrenzen.

**Neubauten der Twannberggesellschaft in Twann (Ct. Bern).** Nicht um unsere Leser zur Betheiligung an dieser Preisbewerbung aufzumuntern, sondern um zu zeigen, in welcher sonderbarer Weise hie und da öffentliche Preisbewerbungen zur Ausschreibung gelangen, wollen wir auf die kürzlich von der Twannberggesellschaft in Twann veröffentlichte Concurrenzausschreibung aufmerksam machen. Diese Gesellschaft (Präsident: Herr Carl Engel in Twann) „eröffnet zum Zwecke der Anfertigung von Bauplänen und entsprechender Kostenberechnung für den Neubau der nöthigen Gebäulichkeiten zum Betriebe des Twannberggutes freie Concurrenz und verpflichtet sich, für den besten Plan einen ersten Preis von 900 Fr. und für den zweitbesten einen solchen von 400 Fr. auszurichten.“ Daran knüpft sie jedoch die Bedingung, dass die Prämierung für die Gesellschaft *erst verbindlich werde*, „sofern wenigstens vier Pläne (!) einlangen, welche nach den von der Gesellschaft aufgestellten Baugrundsätzen angefertigt sind.“ Diese Bedingung entbehrt nicht der Originalität und Neuheit und sie lässt durchblicken, dass die Gesellschaft nicht gerade eine grosse Betheiligung an ihrer Preisbewerbung erwartet. Dem nämlichen Gefühl müssen auch wir uns hingeben, umsomehr, als die Beurtheilung und Prämierung der Baupläne „auf Antrag des Vorstandes durch die Generalversammlung stattzufinden hat.“ Zwar wird noch versprochen, *einen* Sachverständigen beizuziehen. Interessant wäre es, zu erfahren, wer dieser *einzige* Sachverständige ist. Als Termin wird der 31. October angegeben. Die Gesellschaft hat offenbar nicht die blasseste Ahnung vom Concurrenzverfahren und es sind die vom schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein aufgestellten Grundsätze ihr wohl gänzlich unbekannt.

Redaction: A. WALDNER  
32 Brandstedenstrasse (Selnau) Zürich.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
30. Sept.	K. A. Hiller, Architect	St. Gallen	Grab-, Cement-, Canalisations-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für eine Villa.
30. „	Gemeinderathscanzlei	Entlebuch, Ct. Luzern	Herstellung der beiden Widerlager sammt Aushub für eine neue Brücke.
3. Oct.	Kirchenbaucommission	Mönchaldorf, Zürich	Malerarbeiten für die Kirche.
3. „	Schaffner, Bauinspector	Biel	Schlosser- und Spenglerarbeiten für das neue Mädchen-Primarschulgebäude. Liefern von ca. 800 m <sup>2</sup> Falzziegel.
13. „	Gemeinderathscanzlei	Tübach-Goldach	Lieferung und Montage des eisernen Oberbaues für eine neue Brücke über die Goldach.